

## **Laudatio für Clemens Ronnefeldt am 4.12.2021**

### ***zur Vergabe des Kirchheimbolander Friedenstagepreises***

Lieber Clemens, liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde aus nah und fern.

Als ich gefragt wurde für Dich, lieber Clemens, die Laudatio bei dieser Preisverleihung zu halten, habe ich spontan zugesagt, weil ich im Innersten davon überzeugt bin, dass Du einen Preis für Dein Wirken in der Welt für den Frieden, die Gerechtigkeit und die Schöpfungsbewahrung mehr als verdient hast.

Ich beginne mit einigen biographischen Stationen Deines Lebens:

- geboren wurdest Du in Worms 1960 als drittes Kind von insgesamt vier Kindern Deiner Eltern.
- aufgewachsen in Osthofen (Rheinhessen), deine Grundschule war 200 Meter vom Ort entfernt, wo von 1933-1935 eines der ersten KZ in Deutschland betrieben wurde das im Roman von Anna Seghers, "Das siebte Kreuz" vorkommt.
- Dein Vater war mit 17 Jahren in den zweiten Weltkrieg eingezogen worden und erzählte Dir viel von den unsäglichen Schrecken des Krieges.
- Deine Mutter starb, als Du 11 Jahre alt warst, an einem Gehirntumor. Dieser Schicksalsschlag führte dazu, dass Du früh über den Sinn des Lebens nachgedacht hast und was Du mit Deinem Leben einmal anfangen möchtest.
- geprägt wurdest Du auch durch die kirchliche Jugendarbeit und zwei evangelische Pfarrer, die Dich bei Deiner Kriegsdienstverweigerung unterstützten.
- Deinen Zivildienst hast Du dann als Sozialdienst in der kath. Kirchengemeinde Osthofen, wo Du auch die Orgel gespielt hast und immer wieder Predigten zum Thema: "Liebet eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen" gehört hast.

1981-84 kam dann das Studium der kath. Theologie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und eine studienbegleitende Ausbildung zur Friedensarbeit an der Heimvolkshochschule Bückeburg.

- Eintritt in die Pax Christi Basisgruppe an der KHG Mainz, Aktion "Fasten für das Leben" für den Abzug von Mittelstreckenraketen aus Europa.
- Als Autor der 150-Seiten-Schrift "Gewaltfreiheit-Widerstand und Christentum" mit dem Ziel, den Fachbereich Katholische Theologie an der Johannes-

Gutenberg-Universität Mainz symbolisch zur atomwaffenfreien Zone zu erklären führte zu friedensethischen Auseinandersetzungen mit den konservativen Professoren.

-1984 bist Du dann an die Phil.-Theol. Hochschule der Jesuiten In Frankfurt gewechselt und da zum Asta-Referenten für Friedensfragen gewählt worden.

In diesem Jahr hattest Du auch erste Begegnungen mit den "Ordensleuten für den Frieden". Teilnahme an den großen Friedensdemonstrationen auf der Hofgartenwiese in Bonn gegen die Stationierung von Mittelstreckenraketen in Europa und an Friedenskapiteln der Ordensleute für den Frieden in Bell (Hunsrück), dem Stationierungsort der Cruise Missiles

- 1986: Studium-Abschluss mit einer Diplomarbeit zum Thema Hoffnung. Antritt als ehrenamtlicher Diözesanvorsitzender der katholischen Friedensbewegung Pax Christi im Bistum Mainz (1986-1992) und Umzug nach Krastel in den Hunsrück zur Unterstützung der dortigen Friedensbewegung (1986).

Du hast mit Deiner - viel zu früh verstorbenen - Frau Beate Ronnefeldt den „Eine-Welt-Laden“ in Kastellaun aufgebaut, in dem heute noch über 30 ehrenamtlich mitarbeitende den Laden am Laufen halten.- 1990: Mitgründer der Initiative "Frieden am Golf" und Reise mit der ersten Friedensdelegation der Initiative nach Bagdad. Übergabe von Medikamenten im St. Raphael-Krankenhaus in Bagdad; Begegnung mit dem Bischof der chaldäischen Kirche von Bagdad.

- Nach der Rückkehr aus dem Irak im Dezember 1990: Vortragstätigkeit in ganz Deutschland mit Reiseberichten, Interviews in Radio und Fernsehen- 1992: Beginn als Referent für Friedensfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes

1992: Erster Einsatz in Kroatien in einem Flüchtlingslager. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in einem großen Lager bei Osijek.

1994- 2001: Zusammen mit Alois Bauer: Einsätze in Flüchtlingslagern in Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Serbien im Auftrag der Zivildienstseelsorgestellen Limburg, Mainz, Trier und Speyer. Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche, humanitäre Hilfe für Erwachsene.

2001 hast Du eine Sabbat-Zeit genutzt um das Buch "Die neue NATO, Irak und Jugoslawien" zu verfassen. Du warst gemeinsam mit Christoph Bautz, heute Campact-Geschäftsführer, 2002/ 2003 Pressesprecher der Kampagne "Resist - sich dem Irak-Krieg widersetzen".

Ich hatte das Glück, einige Jahre in den 90er Jahren mit Dir in einer Bürogemeinschaft in Krastel im Hunsrück zusammen zu arbeiten. Du warst damals schon als Friedensreferent beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes tätig, ich war Geschäftsführer des Ökumenischen Netzes Rhein-Mosel-Saar. Damals habe ich schon Deine Disziplin und den Ordnungssinn bei der Ablage und dem Aufbau eines Archivs bewundert.

Du warst zu der Zeit am Aufbau eines AK "Konversion im Hunsrück" mit Veranstaltungen zum Thema "Erneuerbare Energien - Umweltentlastung und Arbeitsplätze für den Hunsrück" mit der Organisation von Vorträgen zu den Themen Sonnenenergie, Biogasenergie, Windkraft und Kraft-Wärme-Kopplung beteiligt.

Jede Person, die im Hunsrück lebt, weiß, dass ähnlich wie über den Westerwald der Wind häufig weht und etliches bewegt, daher war die Idee im Hunsrück ein Windrad aufzustellen eine logische Schlussfolgerung. Leider gab es vor 27 Jahren noch keine Anerkennung und Unterstützung in Politik und Gesellschaft für die Schaffung von alternativer Energiegewinnung. Eure Verhandlungen mit den zuständigen Stellen in Mainz zur Bezuschussung eines solchen Unternehmens traf auf Skepsis.

Ich kürze die Geschichte hier ab, Du hast mit der damaligen Initiative das Unternehmen „Höhenwind“ als genossenschaftliches Bürger-Beteiligungs-Modell mitgegründet und ermöglicht, dass die ersten Windkraftanlagen 1994, 1995 und 1996 in Beltheim, an denen sich rund 150 Menschen beteiligt haben, aufgestellt werden konnten.

Heute betreibt Höhenwind mit dem Geschäftsführer Werner Vogt 16 Anlagen, an denen 330 BürgerInnen und Bürger beteiligt sind.

Im Hunsrück stehen fast 300 Windräder, die mehr als die doppelte Strommenge produzieren, die der Rhein-Hunsrück-Kreis verbraucht. Ich würde also sagen, dass Du mit Deinen Visionen und deiner Hartnäckigkeit mit dazu beigetragen hast, dass die Windkraft im Hunsrück Einzug gehalten hat.

Lieber Clemens, Du hast mit Deinem Handeln in Deinem damaligen Lebensumfeld viel erreicht für eine gerechtere, friedlichere Welt. Ist doch die Energiefrage ein wesentlicher Grund für etliche Kriege im Nahen Osten und anderen Teilen der Welt.

Und damit komme ich zu einem Deiner Schwerpunkte in der internationalen Friedensarbeit. Seit 2002 hast Du an Friedensdelegationen nach, Iran, Syrien, Libanon, Jordanien, Ägypten, Türkei, Israel und Palästina teilgenommen. In unzähligen Vorträgen und Reiseberichten in der gesamten Republik hast Du Deine Erfahrungen und Einsichten in einer Art und Weise weitergegeben, die ich zutiefst bewundere. Deine Gabe die kompliziertesten Zusammenhänge verständlich und fundiert - vor allem ohne zu polarisieren - zu erklären bewundere ich.

Dein Namensgedächtnis für die kompliziertesten Städtenamen und deine geographischen Kenntnisse sind mir ein Rätsel. Großen Wert legst Du immer auf die Schlussfolgerungen, was wir denn als eine der reichsten Gesellschaften der Welt mit den prekären Lebensverhältnissen der Menschen in den von Dir besuchten Ländern zu tun haben. Die Aufzählung von Handlungsmöglichkeiten macht Deine Grundüberzeugung deutlich, dass wir mit verantwortlich und in der Lage sind, Veränderungen hin zu mehr Gerechtigkeit zu erreichen.

Du hast bei ökumenischen Versammlungen z.B. in Erfurt nach dem Mauerfall und in Bad Kreuznach zu 500 Jahre Unterdrückung Lateinamerikas mitgewirkt.

Bei etlichen Friedensgebeten vor dem damaligen Stationierungsgelände der Cruise Missiles im Hunsrück hast Du mitgewirkt, Du spielst die Orgel bei Gottesdiensten und lebst eine tief verwurzelte Spiritualität.

Lieber Clemens, Du lebst was Du sagst und wofür Du einsteht. Du verurteilst keine Handlungen, betrachtest bei Konflikten immer mehrere Seiten, bist nicht anklagend in der Sprache und erreichst so mit Deinem diplomatischen Geschick gegenseitiges Zuhören und Verständigung bei kontroversen Positionen.

Diese Gabe befähigt Dich auch dazu, Friedenskonferenzen zu moderieren. Von 2005 bis 2019 warst du Moderator der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“, die jedes Jahr parallel zur Nato-Sicherheitskonferenz veranstaltet wird und zivile Alternativen zu Krieg und Gewalt aufzeigt.

Diese Gabe hast Du auch gemeinsam mit Andreas Zumach bei einer Modellkonferenz für "Sicherheit und Zusammenarbeit im Nahen und Mittleren Osten" in

der ev. Akademie Bad Boll mit 27 Teilnehmer\*innen aus Israel, Palästina, Jordanien, Türkei, Syrien, Iran, Irak und Kuwait eingebracht.

Dein entschiedenes Eintreten für eine friedliche Verständigung und Gewaltfreiheit macht Dich zu einem Hoffnungsträger, der vielen Menschen Kraft und Mut gibt, sich auch auf den Weg für gewaltfreie Konfliktlösung zu begeben.

Als Beispiel Deines ganz persönlichen Einsatzes fällt mir hier Eure Aufnahme von Ahmed, Zekija und Mirza Hodzic 1992 in Eurer Wohngemeinschaft in Kra-  
stel ein, die fliehen mussten als der Krieg in Bosnien-Herzegowina eskalierte. Sie lebten knapp ein Jahr bei Euch.

Seit 2019 moderierst Du eine eigene TV-Sendereihe im Rahmen von „Transparenz TV“ mit dem Titel "Friedensfragen mit Clemens Ronnefeldt". In den bisher etwa 130 Sendungen, die über YouTube zu sehen sind, hast Du Expert\*innen aus einem breit gefächerten Themenspektrum interviewt.

Heute lebst Du mit Christina an der Seite, die großer Rückhalt während der manchmal nicht ganz ungefährlichen Reisen war und ist. Und die Dich auch noch über Ihre zwei Kinder die Freuden eines Großvaters erleben lässt.

Clemens, ich danke Dir an dieser Stelle auch sicher im Namen der vielen Menschen, die Du mit Deiner Arbeit erreichst, für Deine engagierte und professionelle Friedensarbeit.

Ulrich Suppus